

14. Schweiz. Mustermesse Basel 1930

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **5 (1930)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-100481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Elektrisch hebt vermittelst Kranen
 Die schwersten Lasten man empor.
 Elektrisch läutet man die Glocken
 Elektrisch glättet man das Kleid
 Elektrisch wellt sich schöne Locken
 Die junge, lebensfrohe Maid.
 Elektrisch wird das Korn gemahlen
 Elektrisch gutes Brot erzeugt
 Elektrisch wird mit warmen Strahlen
 So mancher Krankheit vorgebeugt.
 Elektrisch macht der Bauer Butter
 Elektrisch melkt er seine Küh'
 Elektrisch schneidet er das Futter
 Elektrisch spart er Kraft und Müh'.

Elektrisch speist man den Motor
 Elektrisch kreist das Band der Säge
 Elektrisch spricht man durch den Draht
 Elektrisch treibt man Körperpflege
 Elektrisch wärmt man sich das Bad.
 Elektrisch laufen die Maschinen
 Elektrisch ist sogar der Blitz
 Elektrisch kann man Zeit gewinnen
 Elektrisch mehrt man den Besitz.
 Elektrisch wird — man kann es sehen —
 In Haushalt, Werkstatt und Fabrik
 Die Arbeit immer leichter gehen.
 Darin liegt Fortschritt, Segen, Glück.

Hs. Günthardt.

WOBA, Schweizerische Wohnungs-Ausstellung in Basel 1930

Nachdem wir in der letzten Nummer eine erste Orientierung über die Schweizer. Wohnungs-Ausstellung gegeben haben, möchten wir den Lesern diesmal etwas vom Zweck und Umfang der Ausstellung berichten.

Die Schweizer. Wohnungs-Ausstellung bezweckt eine umfassende Darstellung der Schweizer Wohnung und ihrer Ausstattung. Sie soll eine Uebersicht über den heutigen Stand des Wohnungswesens geben, über die Anlage der Wohnung und die moderne Möblierung. Zu diesem Zwecke wird sie anschaulich und lehrreich aufgebaut. Es ist beabsichtigt, dem Besucher der Ausstellung vor allem zu zeigen, dass sich Bautechnik und Möbelindustrie in der Schweiz mit Erfolg bemühen, den Anforderungen der heutigen Zeit gerecht zu werden. Die Ausstellung soll in Bezug auf Formgebung, Materialechtheit und präzise technische Durchführung schweizerische Qualitätsarbeit aufweisen.

Die Ausstellung wird einen bedeutenden Umfang und für das gesamte schweizerische Wohnungswesen von Einfluss sein. Sie umfasst zwei Hauptabteilungen mit mehreren Gruppen.

I. Hallenausstellung.

1. Das Wohnungswesen der Schweiz.

In der Gruppe «Wohnungswesen» wird ein Ueberblick geboten über den heutigen Stand der Entwicklung in Bezug auf Umfang und Richtung der Wohnungsproduktion (Unternehmerbau, Kommunalbau, individueller und kollektiver Wohnungsbau). Das Thema wird anschaulich gemacht durch Modelle, graphische und bildliche Darstellungen. Soweit es zum Verständnis der heutigen Wohnungsproduktion nötig ist, wird auch der Bestand von Altwohnungen dargestellt. Das Wohnungswesen auf dem Lande wird in die Darstellung einbezogen.

2. Wohnräume.

In dieser Gruppe werden vollständig durchgebildete Wohnräume aller Art gezeigt. Die einzelnen Aussteller haben, um den Gesamteindruck dieser Abteilung zu verstärken, die Entwürfe und Werkzeichnungen der zur Ausstellung gelangenden Objekte dem Ausstellungskomitee vorzulegen.

Es wird verlangt, dass die Aussteller Höchstleistungen zeigen in Bezug auf praktische, geschmackvolle und gediegene Arbeit.

3. Einzelobjekte der Wohnung.

Diese Gruppe gibt eine Uebersicht über Art, Umfang und Qualität der für die moderne Wohnung erzeugten Artikel. Sie stellt den heutigen Stand der Fabrikation von Einzelobjekten dar. Der Produktion ist Gelegenheit geboten, alle Fabrikate auszustellen, denen ein anerkannter Qualitätscharakter zukommt. Für die Zulassung der Ausstellungsobjekte wird eine Kontrolle geführt.

In einer besonderen Untergruppe kommen die Bestrebungen für Vereinfachung, Normalisierung und Typisierung der Wohnungs- und Haushaltungs-Gegenstände zur Darstellung.

4. Das Hotel.

Der Hotellerie wird im Hinblick auf ihre grosse Wichtigkeit im schweizerischen Erwerbsleben eine besondere Abteilung zugewiesen. In einer zusammenhängenden Gruppe sollen die Haupträume des Hotels gezeigt werden.

II. Wohnkolonie.

Auf den Zeitpunkt der Ausstellung errichtet die Wohngenossenschaft Eglise eine Wohnkolonie mit Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern mit zusammen 120 Wohnungen. Dreizehn Architekten und Architektenfirmen der ganzen Schweiz wurde von dem durch die Basler Sektion des Schweizer. Verbandes für Wohnungswesen ins Leben gerufenen Komitee die Aufgabe gestellt, Projekte für Wohnungen auszuarbeiten, welche den Verhältnissen des Gros einer städtischen Bevölkerung entsprechen. Die projektierten Bauten werden nun erstellt, nachdem dieselben mit der baslerischen Bauordnung in Einklang gebracht wurden. Während der Ausstellung werden dann von jeder Gruppe einige vollständig ausgestattete Wohnungen den Besuchern gezeigt.

In einer der nächsten Nummern der Zeitschrift soll diese unseres Erachtens sehr wichtige und ausserordentlich interessante Abteilung der Wohnungs-Ausstellung eingehender besprochen werden. Zeit der Ausstellung: 16. August bis 14. September 1930.

F. N.

14. Schweiz. Mustermesse Basel 1930

Deutlich gewahren wir, dass gegenwärtig wieder das Verkaufsproblem im Vordergrund der Wirtschaft steht. In den letzten Jahren hatten die Fragen der Erhöhung und Rationalisierung der Gütererzeugung durch technische und innenorganisatorische Anpassung an den Zeitfortschritt etwas einseitig das Interesse der Produktion in Anspruch genommen. Allgemein gilt doch immer auch als wesentlicher Grundsatz die Beobachtung der Marktentwicklung. Am Ende ist für alle Produktion der Markt, die Nachfrage ausschlaggebend.

Zum grossen Teile muss der Fabrikant bzw. Verkäufer die Nachfrage hervorrufen. Insbesondere bedingen das Vorhandensein einer starken Konkurrenz und eine durch rationelle Methoden erreichte produktive Mehrleistung eine entsprechend intensivere Bearbeitung des Marktes. Die Verkaufsorganisation eines Betriebes soll die Grundlage für dauernd erfolgreiches Verkaufen erkennen. In unserer raschlebigen Zeit braucht es hierzu viel Initiative, Gewandtheit, überlegte und klare Entschlüsse. Gepflegter Kundendienst ist ebenfalls von besonderer Bedeutung.

Fortschrittliches Denken über die Marktverhältnisse berücksichtigt im Organisationsplan auch die Schweizer Mustermesse. Sie hat als moderne, grosszügige Wirtschaftsveranstaltung erhebliche Bedeutung für zeitgemässe Verkaufspraxis. Die Messe ist ein Sammelpunkt geschäftlicher Interessen. Ihr Bild ist Fortschritt, Organisation, gesunder Wettstreit wirtschaftlichen Geschehens.